Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Lösche, Katharinenstr. 18, p. bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 16,000.

Abonnementspreis viertelj. 4½ M. incl. Bringerlohn 5 M. durch die Post bezogen 6 M. Jede einzelne Nummer 25 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrabeilagen ohne Postbeförderung 39 M. mit Postbeförderung 48 M.

Inserate 5gesp. Petitzeile 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich die Spaltzeile 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postvorschuß.

№ 364. Dienstag den 30. December 1879. 73. Jahrgang.

Bestellungen auf das erste Quartal 1880 des Leipziger Tageblattes (Auflage 16,000)

wolle man möglichst bald an die unterzeichnete Expedition, Johannisgasse Nr. 33, gelangen lassen. Außerdem werden von sämmtlichen hiesigen **Zeitungsspediteuren** Bestellungen auf das Tageblatt angenommen und ausgeführt. Auswärtige Abonnenten müssen sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden.

Der Abonnementspreis beträgt
pr. Quartal 5 Mark,
inclusive Bringerlohn 6 Mark,
durch die Post bezogen 6 Mark.

Für eine Extrabeilage sind **ohne** Postbeförderung 39 Mark, **mit** Postbeförderung 48 Mark Beilegegebühren unter Vorausbezahlung zu vergüten.

Preis der Insertionsgebühren für die 5 gespaltene Petitzeile 20 Pfennige, für Reclamen aus Petitschrift unter dem Redactionsstrich 40 Pfennige. Größere Schriften werden, gering abweichend von dieser Norm, nach unserm Preisverzeichniß berechnet, wogegen bei tabellarischem und Ziffer-Satz Berechnung nach höherem Tarif eintritt. Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postvorschuß.

Das Tageblatt wird vom 1. Januar 1880 ab an den Wochentagen **zwei Mal** ausgegeben, und zwar früh 6½ und Nachmittags 5 Uhr; an Sonn- und Festtagen **nur** früh. Es enthält in **beiden** Ausgaben die neuesten und wichtigsten politischen und Börsen-Nachrichten in telegraphischen Original-Depeschen. Mit seiner „Volkswirthschaftlichen Beilage" bildet es zugleich das größte Handels- und Börsenblatt Sachsens. Es bringt namentlich auch sämmtliche wichtige deutsche und überseeische Handelsberichte. Außerdem erscheinen im „Leipziger Tageblatt" die vollständigen **Gewinnlisten** aller Classen der **Königlich Sächsischen Landes-Lotterie** und die Nummer-Verzeichnisse der ausgelooften **Königlich Sächsischen Staatsschuldscheine.**

Leipzig, im December 1879.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Nutzholz-Auction.

Freitag, den 9. Januar k. J. sollen von Vormittags 9 Uhr ab im Forstreviere Connewitz auf dem Kahlschlage in Abtheilung 21

ca. **130 eichene, 62 buchene, 16 eschene, 95 rüsterne, 26 lindene und 26 ellerne Nutzklötze,**

sowie

165 Stück rüsterne, eschene und eichene Schirrhölzer und
1 Kahnknie

unter den im Termine öffentlich ausgehangenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Kahlschlage in der Nähe der Haidaer Wiesen an der Linie bei Connewitz.

Leipzig, den 20. December 1879.

Des Raths Forst-Deputation.

Zur gefälligen Beachtung.

Um bei Ausgabe der Legitimationskarten zum Abholen des Tageblattes beim Quartalwechsel den Andrang möglichst zu beschränken, können die geehrten Abonnenten

Karte und Rechnung bereits von heute an

in Empfang nehmen lassen.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Holzauction.

Mittwoch, den 7. Januar 1880 sollen von **Vormittags 9 Uhr** an im Forstreviere Burgau in Abtheilung 25 b in der sogenannten Leutzscher Gottge

ca. **222 Meter eichene, 2 Meter rüsterne, 9 Meter buchene und 6 Meter lindene Brennscheite,**

sowie

80 Abraum- und
30 Baunhaufen

unter den öffentlich angeschlagenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den **Meistbietenden** verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Kahlschlage in der Leutzscher Gottge, an der grünen Linie und dem Leutzscher Pfarrholze.

Leipzig, den 16. December 1879.

Des Raths Forst-Deputation.

Quittung.

Für das Unterlassen der Zusendung von Neujahrskarten zahlten an die Armenanstalt:

Herr Hoffmann-Lincke	6 ℳ
" Siegkind Siegkind	6 "
" Gustav Blaut	6 "
" Theodor Wagner	6 "
" Geh. Rath von Wächter, Excellenz	6 "
" Oberbürgermeister Dr. Georgi	6 "
" Polizeidirector Dr. Rüder	6 "
" Stadtrath Dr. Kollmann	6 "
" " Fiedler	6 "

Wir quittiren dankend über diese Beträge, die wir zu außerordentlichen Beihülfen für würdige Arme verwenden werden, und sind gern bereit, fernere Zahlungen für gleichen Zweck auf unserem Bureau, An der Pleiße Nr. 8b, Centralhalle, Zwischenstock, anzunehmen.

Leipzig, den 29. December 1879.

Das Armendirectorium.
Dr. Wach, stellvertretender Vorsitzender. Lange.

Deutschkatholische Kirchengesellschaft im Königreich Sachsen.

Den deutschkatholischen Gemeinden und Filialgemeinden im Königreich Sachsen und den Mitgliedern derselben wird hierdurch bekannt gemacht, daß

1. das revidirte **Statut der deutschkatholischen Kirchengesellschaft** im Königreich Sachsen, welches mit Allerhöchster Genehmigung und im Einvernehmen mit dem Hohen Ministerium der Justiz die Bestätigung des Hohen Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts unterm 20. November d. J. erhalten hat,
2. das **Specialstatut der deutschkatholischen Gemeinden** im Königreich Sachsen,
3. das **Specialstatut der deutschkatholischen Filialgemeinden** im Königreich Sachsen,
4. die **Geschäftsordnung der deutschkatholischen Landessynode** im Königreich Sachsen, und
5. die **Geschäftsordnung des deutschkatholischen Landeskirchenvorstandes** im Königreich Sachsen,

nachdem auch sie vom Hohen Cultusministerium unterm 20. November d. J. genehmigt worden sind, mit dem **1. Januar 1880** in Kraft treten.

Dresden, 24. December 1879.

Der deutschkatholische Landeskirchenvorstand im Königreich Sachsen.
Dr. Franz Wigard. d. Z. Vorsitzender.
Gust. Heinr. Hoffrichter, d. Z. Schriftführer.

Aus Inner-Asien.

Das Verhängniß, welches sich über den Häuptern der englischen Armee in Afghanistan zu vollziehen scheint, erhält das britische Inselreich in fieberhafter Spannung. Alltäglich strecken Tausende von Händen sich nach Berichten über die Lage der Tapferen aus, die es unternommen haben, den Ruhm und die Macht Ihrer Majestät über fast unnahbare Gipfel schneebedeckter Gebirge bis in das Herz von Afghanistan hineinzutragen. Die Sorge in England und Indien wird noch vermehrt durch den wachsenden Einfluß der Russen in Inner-Asien. Täglich bringen Nachrichten nach Europa, die geeignet sind, die Rivalität Englands mit dem „thönernen Koloss" aufzustacheln. Mit der letzten Post aus Taschkend traf die Botschaft ein, daß der Generalgouverneur von Turkestan, General Kauffmann, dazu ausersehen sei, das Obercommando über das Armeecorps zu übernehmen, das die Regierung im kommenden Frühling über Bokhara und Chiwa gegen Merw entsenden will. Zu diesem Zwecke soll General Kauffmann einen sechsmonatlichen Urlaub erhalten und der Statthalterposten von Turkestan zeitweilig dem jetzigen Militairgouverneur von Samarkand übertragen werden. In den Petersburger Regierungskreisen rechnet man darauf, daß der Besieger der Bokharesen und Chiwesen, der die russische Herrschaft in Centralasien erst wirklich begründete, auch mit den Turkmenen fertig werden wird. Ferner wird aus Taschkend gemeldet, daß einige russische Generalstabsofficiere diese Stadt bereits verlassen haben, um das südliche Bokhara und Chiwa zu durchforschen und mit den Stammeshäuptlingen in diesen Gegenden freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen. Der Rückkehr dieser Officiere von ihrer militairischen Expedition wird für Mitte März entgegen gesehen, und Mitte April soll dann General Kauffmann mit seinem Armeecorps Samarkand verlassen und den Marsch gen Merw antreten. In sechs oder acht Wochen kann er das Gebiet der Turkmenen erreichen, und um diese Zeit — so rechnet der russische Generalstab — dürfte denn auch das vom Kaspischen Meere aus gegen Merw vordringende Armeecorps vor dieser Stadt eingetroffen sein, um sich mit Kauffmann zu vereinen. Berichten aus Chiwa zufolge ist dort vor einigen Tagen ein Scheik oder Officier Namens Biri Ostorgul Khan als Abgesandter des Khans von Merw eingetroffen, um den Beherrscher dieses Landes zu bewegen, er möge den Turkmenen einige Geschütze verkaufen; derselbe wurde jedoch nicht vorgelassen. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so würde sie zeigen, daß die Beeinflussung, welche Rußland jetzt über die Fürsten und Völker Centralasiens ausübt, stark genug ist, um dieselben abzuhalten, mit ihren eigenen Anverwandten einen freundschaftlichen Verkehr zu pflegen, sobald dieselben mit den Russen auf schlechtem Fuße stehen. Zwischen dem Khanen von Chiwa und Merw herrschte nämlich früher die lebhafteste Freundschaft, da diese beiden Fürsten durch enge Familienbande verknüpft sind. Dennoch wagt es der Khan von Chiwa nicht, einen Abgesandten seines Verbündeten und Verwandten wenigstens öffentlich zu empfangen, weil er fürchtet, daß dies in Petersburg mißfallen könnte. Wenn dies schon jetzt der Fall ist, so wird gewiß, falls Merw den Russen in die Händen fallen sollte, weder der Khan von Bokhara noch der von Chiwa es wagen, sich einem Befehle oder Wunsche Rußlands zu widersetzen.

Aus Samara wird gemeldet, daß auf Befehl des Khans von Chiwa, Muhamed Rahim, die Dämme Bent und Schamurat durchstochen worden sind; im nächsten Frühjahr bleiben indessen noch drei Dämme zu durchbrechen und das Flußbett von dem durch das Flußwasser angehäuften Schlamm zu reinigen. Die letzten Nachrichten aus der chiwinischen Oase sagen: Obgleich noch nicht alle Arbeiten beendigt sind, hat sich das Wasser des Amu-Darja trotz des niedrigen Niveau im Herbst in den Lausan und Darjalik gedrängt und sich den Ruinen des alten Kunja-Urgentsch, der einstigen Residenz von Chorezm, genähert. In einem ausführlichen Berichte vom Chef der Expedition zu Untersuchungen für eine centralasiatische Bahn und des Amu-Darja heißt es:

Orsk, 24. November. Nach Beendigung unserer Reise durch Centralasien nahmen wir den Fluß Lausan und seine Arme, wie auch einen Theil des Darjalik und neun Dämme in Augenschein, welche die Chiwesen zur Absperrung des Wassers aus dem Amu-Darja in den Usboj errichtet hatten. An der Fahrt nahmen Theil: der Chef der Amu-Darja-Section, Ingenieur Ljapunow, Kapitän-Lieutenant Subow, zwei Glieder der Regierungs-Expedition, Baron Kopp und Fürst Gredoiz. In ihrer Begleitung befanden sich der chiwesische Würdenträger Mechter und die Beys von Kiptschak, Chodscheili und Kunja-Urgentsch. Auf Befehl des Khans von Chiwa rissen 700 Arbeiter die Dämme Bent am Ausfluß des Lausan und Schamurat am Darjalik nieder und 800 Arbeiter vertieften den Lausan auf einer Strecke von 18 Werst im Laufe einer Woche. Die Arbeiten leitete Mechter, der vor 22 Jahren die Errichtung des Dammes Bent und daneben, auf Befehl seines Vaters, des gegenwärtigen Khans, eine Festung gebaut hatte, um durch Entziehung des Wassers die am Darjalik lebenden Turkmenen zu pacificiren. Die Jomuden und Tschaudoren hatten die Festung sieben Jahre hintereinander angegriffen, um den Damm zu zerstören, wurden aber zurückgeschlagen. Im nächsten Jahre wollen die Chiwesen beim Beginn des Frühjahres, vor dem Eintreten des hohen Wasserstandes, Mulla-Dundar, Mordek und Tasch-Bogut abbrechen und den Lausan, Norak und Tscharkrank, im Ganzen gegen 40 Werst, vertiefen und breiter machen und dann das Wasser auf dem geraden Wege, den vor 25 Jahren die Boote nach Kunja Urgentsch einschlugen, in den Usboj leiten. Die Chiwesen weisen auf Beispiele der jüngsten Vergangenheit und auf ihr Verbündniß hin, das Wasser des Amu-Darja zu beherrschen, und garantiren den Erfolg des Unternehmens. Auch versichern sie, das Wasser würde sich ihrem Willen gemäß schnell in den Usboj stürzen, besonders wenn gleichzeitig mit ihren Arbeiten die Russen einen halben Damm gegen den Ausfluß des Lausan beim rechten Amu-Ufer errichten, um den Andrang des Stromstriches zum linken Ufer zu verstärken. In einem an mich gerichteten Briefe vom 7. October drückt der Khan von Chiwa seine Bereitwilligkeit aus, die Russen bei Ableitung des Amu-Darja zu unterstützen. Wenn die Russen sich entschließen, das ganze Wasser des Amu in den Usboj zu leiten, indem sie den Lauf in den Aralsee absperren, so hofft der Khan, daß die Grenze des Gebietes von Chiwa wie früher das gegenwärtige Bett des Amu-Darja und nicht des Usboj sein wird, daß der See Sary-Kamisch Chiwa zufallen und Chodscheili und Kungrad mit Wasser versorgen wird. Der Khan ist überzeugt, daß alsdann die Turkmenen an den Wasser enthaltenden Darjalik übersiedeln und ihm den Gehorsam kündigen und Abgaben zu zahlen aufhören werden. Daher bittet er, dahin zu wirken, daß ihm ein kleiner Theil des Tributs, den er alljährlich zu zahlen hat, erlassen werde. Außer dem Briefe schickte der Khan ein altes Buch, in welchem davon die Rede ist, daß vor 300 Jahren unter Sultan-Khan der Amu-Darja an den Mauern von Kunja-Urgentsch vorbeifloß und unweit der Balchanberge, wo Turkmenen wohnten, die bis jetzt sich am mittleren Laufe des Amu festgesetzt haben, mit dem Kaspi sich vereinigte. Zu den interessanteren Ergebnissen der Expedition dieses Jahres gehört die positive Widerlegung der Theorie von dem Ansteigen der Turanischen Niederung. Die Arbeiten vom Jahre 1876 und 1877 haben, wie bekannt, ergeben, daß die Neigung des Terrains vom Lausan zum Usboj fast zwei mal größer ist als der Fall des raschen Laufes zum Aral und daß nur eine unbedeutende Wassermenge des Amu, ¹/₁₀ alljährlich zur Bewässerung der Chiwa-Oase verbraucht wird, während ein großer Theil nutzlos von den Ueberschwemmungen des Delta und vom Aral verschlungen wird. Diese unbezweifelbaren Facta im Zusammenhang mit den an Ort und Stelle gemachten Wahrnehmungen bestätigen die Ansicht derjenigen Erforscher des Amu-Darja, welche mehrmals darauf bestanden, daß man den Amu sofort versuchsweise in den Usboj leite, ohne die vollständige Beendigung der wissenschaftlichen Bearbeitung der Amu-Darja Frage abzuwarten.

Die Verwirklichung des Gedankens, den Amu-Darja in den Usboj zu lenken, woran Rußland